



I. Waffenbesitzsteuer – immer mal wieder was Neues

Die Städte Iserlohn und Stuttgart sind die Vorreiter in Sachen Waffenbesitzsteuer in unserer Republik.

Während in Iserlohn mit einer denkbar knappen Mehrheit (19 pro, 20 contra und 5 Enthaltungen) die Steuer erst einmal abgelehnt wurde, ist die Stadt Stuttgart wild entschlossen, die Waffenbesitzsteuer für legalen Waffenbesitz zum 01.01.2011 einzuführen. Das leere Stadtsäckel soll mit ca. 1,5 Millionen € gefüllt werden.

Ein weiteres Ziel ist es, die Zahl der privaten Waffen in Stuttgart deutlich zu verringern. Wer bis Ende 2010 seine Waffen abgibt, muss die Steuer nicht zahlen. Berufs-Förster oder professionelle Schützen sind von der Steuer befreit, sagt Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster (CDU). **Jäger** haben ein Freikontingent von drei Waffen, von der vierten an müssen auch die Jäger pro Waffe 100 Euro jährlich zahlen. **Sportschützen** müssen für alle Waffen die Steuer zahlen, es sei denn, sie gehören zu dem Kreis der professionellen Schützen, die ihren Lebensunterhalt damit verdienen. Diese sind ebenfalls von der Steuer befreit. **Waffensammler**, die ihre Sammlung gegen Entgelt der Öffentlichkeit zugänglich machen, kommen ebenfalls in den Genuss der Steuerfreiheit. Alle anderen Waffensammler fallen ebenfalls unter die Steuerpflicht! Illegaler Waffenbesitz – ist das dann Steuerhinterziehung?

Die CDU-Verwaltungsspitze der Stadt Stuttgart entlarvt sich selbst, denn O-Ton Finanzbürgermeister Föll: „*Außerdem würden vermutlich viele Waffen abgegeben werden. Jede Waffe weniger ist ein Zugewinn für die öffentliche Sicherheit*“. Es wird mit 15.000 steuerpflichtigen Waffen gerechnet, die abgegeben werden, also etwa die Hälfte des Bestandes. Dieser immer wieder angeführte aber unbelegte Einwand, dass jede abgegebene Waffe die Sicherheit erhöhe, darf als vordergründige Rechtfertigung nicht fehlen. Praktisch alle ernst zu nehmenden Kriminologen haben mit ihren Untersuchungen zwar das genaue Gegenteil belegt, aber dieser Spruch lässt sich eben sehr gut vermarkten.

Der Hauptgeschäftsführer des Landesjagdverbandes Baden-Württemberg, Martin Bürner, fasste die Intention dieser Steuer mit wenigen klaren Worten zusammen und kündigte Widerstand gegen die Pläne der Landeshauptstadt an: “Wir werden das rechtlich prüfen lassen. Es geht nicht, dass die Kommunen ihre Kassen auf unsere Kosten sanieren wollen.”

Steuererfinden leicht gemacht

Die Diskussion rund um den Waffenbesitz bekommt nun eine weitere Dimension. Denn: Wenn dieser Damm bricht, dann ist damit zu rechnen, dass andere Randgruppen zukünftig auch kräftig zur Kasse gebeten werden. Warum keine Besteuerung gefährlicher Motorräder, Golfschläger und Golfbälle, – die sind doch auch nur Luxus!? Wann kommt die Pferde-, Katzen-, Kleintiersteuer? Das sind alles Dinge, die nicht zum allgemeinen Lebensbedarf gehören, sondern einen besonderen Aufwand zur Lebensführung darstellen. Welcher Kern der eigenen Lebensplanung bleibt denn dann steuerfrei?

Der bereits überregulierte deutsche Staat will über die Einführung der Waffensteuer als ersten Schritt die Lebensumstände und Freiheiten seiner Bürger weiter einschränken. Der Staat und sein verlängerter Arm, in diesem Fall die Kommunen entscheiden, was wir brauchen und haben dürfen. Das erinnert an die Steuerung des Lebens in der DDR. Von diesen Regelungen nicht betroffen bleiben nur Privilegierte, in der DDR zeichneten sich diese durch ein entsprechendes Parteibuch aus, in der Bundesrepublik durch ein entsprechendes finanzielles Polster.



Abschließend bleibt nur noch der Kommentar der Bundeskanzlerin zu lesen, diese hat auf ihrer Website <http://www.direktzu.de/kanzlerin/messages/20082>) zu einer Frage zur Waffensteuer folgendes antworten lassen:

„Zur Einführung einer Waffensteuer, die Sie vorschlagen, lässt sich Folgendes sagen: Beim Waffenkauf fällt Erwerbssteuer an, wie bei allen anderen Käufen auch. Eine Waffenbesitzsteuer gibt es dagegen nicht und ist auch nicht geplant. Wenn es trotz einer strengen Gesetzgebung zu Waffenmissbrauch kommt, würde sich das auch nicht durch die Einführung einer Waffenbesitzsteuer verhindern lassen.“

Vielleicht sollten sich das die Stuttgarter Stadtoberen noch einmal in Ruhe durchlesen – aber schlussendlich geht es hier ja auch nur sekundär um mehr Sicherheit, das wird nur vorgeschoben, um in der Bevölkerung für mehr Akzeptanz dieser Steuer zu sorgen. Der Gipfel der Geschmacklosigkeit dieser Aktion ist aber die Tatsache, dass die Toten von Winnenden für die Sanierung des Stadthaushaltes missbraucht werden.

Grundlage...

ist dieses Gutachten des Baden-Württembergischen Städtetags

http://www.dsb.de/media/PDF/Recht/Waffenrecht/Aktuelles/Gutachten_Waffenbesitzsteuer.pdf

...und Bekämpfung dieses Übels

Uns liegt bereits jetzt ein Gegen-Gutachten eines sehr renommierten Anwalts vor, der die Argumentation des Gutachtens des Baden-Württembergischen Städtetages sehr stark in Zweifel zieht. Wir geben jedem Legalwaffenbesitzer die Empfehlung, gegen eine kommunale Waffensteuersatzung zu klagen und werden hier so viel Unterstützung geben, wie wir können. Wir rufen jeden Legalwaffenbesitzer mit einer eigenen Rechtsschutzversicherung Verwaltungs- oder Steuerrecht dazu auf sich zu überlegen, ob er im Fall der Fälle selbst klagen möchte. Wir würden uns eine sehr hohe Zahl von Klägern wünschen, denn die Gemeinde bliebe auch im unwahrscheinlichen Fall des Obsiegens auf einem großen Teil der eigenen Kosten sitzen, was die Einführung der Waffensteuer jetzt schon nicht als sehr attraktiv erscheinen lässt.

Übrigens – der Gemeindetag Baden-Württemberg hat seinen Mitgliedsgemeinden und Landkreisen von der Erhebung einer Waffenbesitzsteuer abgeraten – Die Kosten für die zu erwartenden Rechtsstreitigkeiten würden die Steuereinnahmen aus der Waffenbesitzsteuer bei weitem übersteigen!

Übrigens – Aus Sicht des Bundes der Steuerzahler (BdSt) sollte, auch wenn den Gemeinden und Städten ein Steuerfindungsrecht zusteht, keinesfalls eine neue Besitzsteuer, egal welcher Art, eingeführt werden.

Wir sind mit dem BdSt in Verbindung. Vielen Dank an unsere Mitglieder, die so tolle Ideen an uns herantragen!

Wir werden alles tun, um diese Gefahr für unser Hobby, unsere Tradition und unser Eigentum abzuwenden.

Unsere Mitstreiterin Sylvia Merkle ist bereits bei den Fraktionen des Stuttgarter Rates vorstellig und wird dort Gespräche führen!

II. Politisch aktiv werden

Wie nehme ich als Legalwaffenbesitzer politischen Einfluss?

Am jetzigen Höhepunkt der stattlichen staatlichen Waffenhysterie und der Verfolgung und Haftbarmachung der legalen Waffenbesitzer stellt sich immer wieder die Frage, wie man politischen Einfluss nehmen kann. Was kann man tun, damit diese unberechtigte, undemokratische und verlogene Aktion gegen uns Waffenbesitzer aufhört?

Tun Sie selber etwas!

Es täuscht, wenn man nur denkt, dass sich die Verbände und die Lobbyorganisationen schon darum kümmern werden und dass es dann nicht so schlimm kommen wird. Verbände und Lobbyorganisationen werden nur wegen ihrer Mitglieder ernst genommen, weil die etwas als Einzeller oder aber als Gesamtheit tun könnten, was unseren Politikern nicht gefallen würde. Politiker fürchten nur um Wählerstimmen, den öffentlichen Protest und zu wenig Geld. Je mehr sich unsere Aktionen auf diese drei politischen Konstanten auswirken, desto eher haben wir Erfolg.

Legen Sie sich nicht gleich mit allen an!

Das wäre Kinderkram und es gibt nicht einmal wenige vernünftige und faire Politiker, mit denen auch wir legalen Waffenbesitzer reden können und die auch mutig genug sind, dies offen und ehrlich zu äußern. Diese Politiker verdienen unsere Unterstützung. Es gibt sie in jeder Partei, selbst wenn die dort von „Oben“ vorgegebene Parteiraion anders aussieht. Eine Parteiraion verändert man, indem man die Guten unterstützt und die sich durchsetzen.

Vernetzen Sie sich!

Politik ist nur vordergründig ein kompliziertes Unterfangen. Letztendlich geht es immer um das Dreieck Ordnung-Gleichheit-Freiheit. Es geht heute auch um persönliches Fortkommen und Mandate für sich selbst. Konkurrenz und Kampf um Einfluss und Wählerstimmen innerhalb und außerhalb der Parteien ist immer gegeben. Man findet also auch immer Verbündete mit denen man auch zusammenarbeiten kann, wenn man sie kennt und man sich mit ihnen vernetzt. Dabei ist darauf zu achten, dass sich der verbündete Politiker öffentlich für die

eigene Sache erklärt und damit festlegt. Die Politiker fürchten zu Recht nichts so sehr, als als Umfaller oder Fähnchen im Wind zu gelten.

Gehen Sie wählen!

Wenn man sich denkt, dass nur alle paar Jahre politischer Einfluss genommen werden kann, weil nur dann allgemeine Wahlen stattfinden, dann irrt man sich. Das gilt nur für die Wahlen für den Bundestag oder den Landtag. Hier haben wir die Möglichkeit in etwa alle zwei Jahre ein Parlament zu bestimmen. Davor werden aber die für die Politiker viel wichtigeren Wahlen durchgeführt. Das sind vor allem parteiinterne Wahlen oder aber Kommunalwahlen für Stadträte oder Bürgermeister.

Die größte Gruppe jeder Partei besteht aus Kommunalpolitikern, also Stadträten oder Bürgermeistern. Sie sind die örtlichen Repräsentanten und die Personen die vor Ort Parteiarbeit ableisten. Sie kann man auch ansprechen und für sich gewinnen oder aber angreifen und abwählen. Diese Gruppen sind jetzt auch die Entscheider über die kommunalen Waffensteuern, die Stuttgart so gerne einführen möchte. Diese Politiker sind nicht fern in Berlin oder so hohe oder gebildete Personen, als dass wir davor in die Knie gehen müssten oder nicht mit Erfolg mit denen diskutieren könnten. Hier können wir von unten nach oben auf jede Partei Einfluss nehmen.

Gleiches gilt auch im noch stärkeren Maße für die parteiinternen Wahlen. Ein Abgeordneter ist auf seine Unterstützer aus seinem Wahlkreis angewiesen. Sie stellen ihn als Kandidaten auf, sie hängen seine Plakate an jede Laterne, sie nehmen an den Wahlveranstaltungen teil und sie finanzieren sogar noch das Ganze. Ein normaler Landtags- oder Bundestagskandidat wird meist von weit weniger als hundert, oft nur von zwanzig Stimmen erst zum Kandidaten gewählt. Hier können wir als legale Waffenbesitzer weit mehr Einfluss nehmen, als schon unsere stattliche Gesamtanzahl von vier Millionen Wahlberechtigten vermuten lässt.

Alle im Bundestag vertretenen Parteien haben nur 1.230.128 Mitglieder. Davon sind in der CDU 517.098, in der SPD 512.520, in der „Die Linke“ 78.700, in der FDP 71.812 und bei „Bündnis 90/ Die Grünen“ nur 50.000 Mitglieder. Wirklich aktive Mitglieder, die nicht nur auf dem Papier stehen und zu den Wahlveranstaltungen auch tatsächlich kommen, sind wiederum nur ein kleiner Bruchteil davon. Demgegenüber besitzt der DSB bereits alleine 1.452.471 Mitglieder, der BDS über 40.000 Mitglieder, der BDMP 30.000 Mitglieder und die DSU 20.000 Mitglieder. Zusätzlich besitzen 350.000 Einwohner Deutschlands einen Jagdschein und weitere 220.000 sind in Reservistenkameradschaften organisiert.

Warum sollte man hier politisch inaktiv bleiben, wenn wir Legalwaffenbesitzer deutlich mehr sind, als alle politisch organisierten Bürger? Treten wir doch in die Parteien ein und beenden dort die Bedrohung unseres Sports, unserer Traditionen und unsere Eigentums und unser aller Freiheit, indem wir da drinnen unsere Gegner abwählen und in die Wüste schicken. Es ist auch unser gutes Recht genau dies zu tun.

Um einen Kandidaten zum Bundestag zu wählen braucht man 70000 Wählerstimmen.

Um ihn aber als Kandidaten aufzustellen braucht man nur 20 - 150 Stimmen.

Und genau das fürchten unsere Gegner!

Das fürchten sie weit mehr als Unterschriftenaktionen, Verfassungsklagen oder Massenemails, denn das trifft sie persönlich und nimmt ihnen die Möglichkeit der Einflussnahme.

Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster muss sich - falls er denn aufgestellt wird - im Jahr 2012 einer Wahl stellen!

III. Leserbriefe schreiben

Wie schreibe ich einen Leserbrief?

Unsere Gegner ruhen nie und setzen uns bei jeder möglichen Gelegenheit mit einseitig interpretierten oder gleich falschen Fakten unter Druck und nutzen jede Gelegenheit, um das Schusswaffenverbot propagandistisch durchzusetzen. In einer so schwierigen Situation sind Leserbriefe ein gutes Mittel, einer sonst schweigenden Gruppe von Bürgern Gehör zu verschaffen.

Gute Leserbriefe zu schreiben, ist gar nicht so schwer. Viele unserer Mitglieder haben geradezu bravourös agiert und ungeheuer viel Aufmerksamkeit für unsere Sache erreicht.

Einige Regeln sollten beherzigt werden:

- 1. Schreiben Sie zeitnah und schnell!**
- 2. Schreiben Sie lebendig!**
- 3. Beschimpfen Sie niemanden!**
- 4. Schreiben Sie nie anonym!**
- 5. Verwenden Sie Ihre Titel und Funktionen**
- 6. Seien Sie nur witzig, wenn Sie es können**
- 7. Schreiben Sie an einzelne Redakteure**
- 8. Drohen Sie nicht mit der Abbestellung der Zeitung oder Zeitschrift**

Weitere Tipps finden Sie unter www.pro-legal.de im Downloadbereich unter „Leserbriefe“.

Wir von prolegal verstehen uns als Lobbyisten für Sportschützen, Jäger, Waffensammler, Messerfreunde, Paintballer, Medievalisten, Reenactoren und alle, durch unsere derzeit unsinnige Gesetzeslage Betroffenen, sowie durch die Ziele der Hoplophoben / Waffengegner in ihrer Freiheit bedrohten Einwohner Deutschlands. Wir unterstützen jeden mit unserem Netzwerk, mit unserem Know-How und unserer Mithilfe, der unsere Ziele teilt. Dabei ist es uns vollkommen egal, wer oder welche Partei das aus unserer Sicht Richtige tut, wenn es nur getan wird.

IV. prolegal vor Ort



prolegal – wir sind immer da, wo wir hingehören, bei den Betroffenen vor Ort!

Bei den Deutschen Meisterschaften des BdMP „Kurzwaffe statisch“ waren wir am 26.06.2010 in Ludwigshafen!

V. Termine

25.07.2010 **Jägertag in Stuttgart – Frankonia Arena Mahdental**

07. – 08.08.2010 **Deutsche Meisterschaften Westernschießen Philippsburg**

13. – 15.08.2010 **German Internationals PPC 1500 in Philippsburg**

14.08.2010 **Jugendcamp in Philippsburg**

Um unsere Sicht der Welt auch an die Zukunft weiterzugeben werden wir am 14.08.2010 gemeinsam mit dem SSV Philippsburg und den regionalen Jägern ein „Jugendcamp“ in Philippsburg veranstalten und dort 12-21 Jährigen den Schiessport, aber auch die Tradition der Jagd näher bringen. Das Programm umfasst ein Schnupperschiessen mit Luftdruckwaffen und das Lernen im Wald. Wir zeigen uns damit der Bevölkerung, die dann selbst entscheiden kann, was sie von uns hält. Wir wenden uns hier ausdrücklich nicht nur an Sportschützen und Jäger, sondern auch an alle, die diese Hobbies und Traditionen noch nicht kennen aber jetzt hautnah erleben können.

27. – 29.08. 2010 **Deutsche Meisterschaften Standard BDS in Philippsburg**

03. – 05.09.2010 **Deutsche Meisterschaften Standard BDS in Philippsburg**

Mitmachen bei den Interessenvertretungen!

Wir haben in Deutschland mehrere Interessenvertretungen, die das eine Ziel im Focus haben, nämlich ein liberales, effizientes und lebbares Waffenrecht. Wichtig ist, dass sich jede und jeder einzelne Betroffene anschließt und damit die gemeinsame Sache unterstützt. Denken Sie daran –

Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren!

Herzliche Grüße



Ihr Steffen Schöps

prolegal - Interessengemeinschaft für Waffenbesitz e.V., Sitz des Vereins: Spitzenäcker 4 - 76698 Ubstadt-Weiher
Eingetragen beim Amtsgericht Bruchsal Nr. VR 1365, Internet: www.pro-legal.de - E-Mail: info@pro-legal.de
Zentrale Fax-Nr. 07621-1621513